

# Jahresbericht

## über das Schuljahr 1857—1858.

### I. Chronik des Gymnasiums.

Die Eröffnung des neuen Schuljahrs fand am 6. October in gewohnter feierlicher Weise Statt.

Bereits waren alle Vorbereitungen zu dem Feste getroffen, das alljährlich am 15. October die ganze Schulgemeinde in der Aula des Gymnasiums versammelt, als sich die Kunde von dem gefährlichen Erkranken Sr. Majestät des Königs verbreitete und jede Aeuszerung der Freude hemmte. Zwar kamen wir am 15. October in gewohnter Weise zusammen; zwar hörten wir den Vortrag des Abiturienten Karl Leipoldt an, der eine Lebensskizze Karls von Stein entwarf, und des Abiturienten August Siemens, welcher die Laudes Friderici Guilelmi Electoris Magni sich zum Gegenstande seiner Königsrede gewählt hatte; zwar fesselte uns die gediegene, treffende und würdige Art, in welcher der Colleague Dr. Aug. Baumeister über die klassische Bildung der Gymnasien in ihrem Verhältnisse zum Christenthum sprach; allein der Ernst des Augenblicks, welcher die Herzen aller Anwesenden immer wieder nur auf den leidenden Landesvater richtete, liesz kein Gefühl und keinen Laut der Freude aufkommen. Wir vermochten nicht, unser Programm zu Ende zu bringen; ein Gebet des Directors, welches der Trauer der Gegenwart und der Hoffnung für die Zukunft einen natürlichen Ausdruck zu geben suchte, und den innigverehrten König, wie sein erlauchtes Haus und das ganze bangende Land, in Gottes allmächtige Gnade befahl, der seinen Gesalbten nicht verlassen wird, — beendete diesen uns unvergesslichen Königstag.

Dieselbe ernste Stimmung liesz es nicht zu, dass wir unsern Schülern die Erlaubniss gaben, die Stoffe zu dem Scheiterhaufen für den 18. October herbeizuholen, — eine Vorrichtung, die ohnehin ohne mancherlei Geräusch nicht ausgeführt werden kann. Aber wenn auch die äuszere Feier unterblieb, so versammelten sich die Schüler doch um das Wort des Oberlehrers Dr. Herbst, der ihnen die groszen Befreiungsthaten der Väter schilderte.

Am 2. December starb der seit drei Jahren pensionirte Oberlehrer Dr. Karl Christian Beltz, im besten Mannesalter. Geboren am 5. September 1807 zu Kirn an der Nahe, auf dem Progymnasium daselbst und später auf dem Gymnasium zu Kreuznach vorgebildet, hatte sich der Verstorbene zu Heidelberg und zu Bonn dem Studium der Philologie gewidmet, und war, nach einer kurzen Wirksamkeit als Hauslehrer in Jugenheim, seit dem Herbste 1833 am hiesigen Gymnasium thätig. Im Jahre 1847 zum dritten Oberlehrer erwählt, war er am 1. April 1854, wegen fortschreitender Entwicklung der Krankheit, die ihm endlich den Tod brachte, in Ruhestand versetzt worden. Von den Schülern der drei oberen Klassen und seinen früheren Collegen wurde ihm am 4. December 1857 das Geleit nach der Ruhestätte gegeben, nach der er sich in den letzten Leidenstagen oft gesehnt hatte. Dieselbe Theilnahme seiner Mitbürger, die ihm in bedrängten Verhältnissen wiederholt zur Seite stand, ihn in eine vor Nahrungssorgen geschützte Lage, nachdem er sein Amt hatte aufgeben müssen, zu versetzen bemüht gewesen war, ihn in den letzten schwersten Lebenswochen zu erquicken und zu laben suchte, dieselbe Theilnahme hat es auch auf sich genommen, für die Erziehung des jüngsten Sohnes in der Art Sorge zu tragen, wie es der sterbende Vater sehnlichst gewünscht hatte. Gottes Segen wolle auf den unermüdlichen Wohlthätern reichlich ruhen, die einem zu seiner Zeit um das Gymnasium wohl verdienten Lehrer ein solch redendes Denkmal ihrer Anerkennung gesetzt haben!

Der Abend des 23. December versammelte die Schüler der Quinta und 14 arme Knaben aus allen drei Confessionen um einen hell leuchtenden Weihnachtsbaum. Unterstützt von Freunden der Armen hatten die Quintaner so viel Geld aufgebracht, als in der Hand einer würdigen Mutter, der Frau Polizeiräthin Döring, hinreichte, um jene 14 Knaben von Kopf bis zu Fusz neu zu kleiden und sie ausserdem mit Büchern, Spielsachen u. dgl. zu beschenken. Der Director richtete einige Worte an die Geber und an die Beschenkten, und wies Beide auf die Eine Allen nöthige Weihnachtsgabe hin. So freundlich eine solche Stunde auch ist, so muss doch in Zukunft von den Spendern mehr Bescheidenheit im Einsammeln von Liebesgaben zu diesem Zwecke angewandt werden, wenn das eigentlich Erhebende und Wohlthuende an der Sache nicht leiden soll. Der Frau Polizeiräthin gebührt besonderer Dank für die liebevolle Sorglichkeit, mit der sie sich nach den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes erkundigte und die Anfertigung der Kleidungsstücke, den Ankauf der Stoffe u. s. w. überwachte.

Am 16. Februar fasste die Versammlung der Stadtverordneten einstimmig den Beschluss, die Besoldungen der Lehrer am Gymnasium und an der Realschule so zu erhöhen, dass sie den Ansprüchen unserer Zeit einigermaßen entsprechen. Bereits seit dem Monate Juni 1856, wo diese Frage von dem Unterzeichneten im Curatorium des Gymnasiums zur Sprache gebracht wurde, hatte dasselbe sich mit verschiedenen Vorschlägen zur Abhilfe dieses offenbaren Nothstandes beschäftigt. Auch das Königl. Provinzial-Schulcollegium schenkte dieser, für das ehrenvolle Bestehen der Anstalt so wichtigen Angelegenheit die gebührende Aufmerksamkeit. Wie endlich die städtischen Behörden den gehegten Wünschen bereitwillig entsprachen, ist aus dem S. 13 im Auszuge mitgetheilten Protocoll ersichtlich.

Mittwochs den 31. März d. J. wurde das Winterhalbjahr geschlossen; Mittwochs den 21. April das Sommerhalbjahr eröffnet.

Ein Rescript des Königl. Provinzial-Schulcollegiums vom 4. März d. J. brachte die Mittheilung, dass der, nach Ablauf seines einjährigen Urlaubs, seit Beginn des Winterhalbjahrs, in seine amtliche Stellung wieder eingetretene dritte Oberlehrer Dr. Herbst zum ersten Oberlehrer an das Gymnasium nach Cleve, vom 1. October ab, berufen sei. Diese überraschende Nachricht traf den Director um so schmerzlicher, da Niemand vermuthen konnte, dass die lang entbehrete Wirksamkeit des ausgezeichneten Mannes am hiesigen Gymnasium, nachdem sie eben erst wieder aufgenommen war, so bald für immer aufhören würde. Die Anstalt wird stets mit Anerkennung an Alles sich erinnern, was Gutes und Tüchtiges ihr durch den Ausscheidenden zu Theil geworden ist, und namentlich wird der Director an die von ungewöhnlichen Erfolgen begleitete Arbeit desselben gern und dankbar zurückdenken. Wir wünschen daher unserm Collegen auch in seiner neuen Stellung dieselbe rüstige Kraft, mit der er hier in erleuchtetem christlichen Geist und Sinne wirkte, dieselbe Anerkennung, die ihm hier von Aeltern und Schülern in reichem Masse und wohlverdient dargebracht wurde, denselben Segen und dieselbe Befriedigung, die er in seinen hiesigen Verhältnissen wahrnehmen durfte.

In die vacant gewordene dritte Oberlehrerstelle wählte, aus der von der städtischen Schulcommission vorgeschlagenen Dreizahl, die Repräsentation der reformirten Gemeinde, am 8. Juli d. J., den bisherigen ersten ordentlichen Gymnasiallehrer Dr. Karl Christian Konrad Völker, und zwar einstimmig. Hierdurch hat das genannte Wahlcollegium aufs neue bewiesen, dass es, in richtiger Würdigung seiner Stellung, seinen Stellvertretern in der städtischen Schulcommission volles Vertrauen schenkt und nur das Beste der einst von den Vätern der reformirten Gemeinde gegründeten ehrwürdigen Anstalt im Auge hat.

Mit zuvorkommender Bereitwilligkeit billigte das Königl. Provinzial-Schulcollegium, mittelst Rescripts vom 17. Juli, die obige Wahl und gestattete zugleich, dass die städt. Schulcommission sofort zur Wahl resp. Wahlen für die event. weiter zur Erledigung kommenden Stellen schreiten und die vacant bleibende Stelle ausschreiben dürfe. So wählte denn die städtische Schulcommission, in ihrer Sitzung am 29. Juli, zum ersten ordentlichen Lehrer den bisherigen dritten Lehrer am Gymnasium Dr. August Baumeister, zum dritten ordentlichen Lehrer den bisherigen vierten Lehrer Dr. Albert Petry, zum vierten ordentlichen Lehrer den bisherigen fünften Lehrer Dr. Wilhelm Crecelius. Zugleich beschloss die städt. Schulcommission die bisher provisorische fünfte Lehrerstelle zu einer definitiven zu erheben und ausschreiben zu lassen.



## II. Lehrverfassung.

### I. Uebersichts-Tabelle

über die Verwendung der Lehrkräfte und Vertheilung des Unterrichts.

(Sommerhalbj. 1858.)

Lehrer.	Prima.	Secunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Zahl der wöchentlich. Lectionen jed. Lehrers.
1. Dr. Bouterwek, Director, Ordinarius in Prima.	Religiösl. 2 Griechisch 2 Lateinisch 2	Religiösl. 2	Religiösl. 2.		Religiösl. 2	Religiösl. 3	Religiösl. 3	18 Stunden.
2. Prof. Dr. Clausen, erster Oberlehrer, Ordinarius in Secunda.	Deutsch 3 Geschichte u. Geographie 3	Lateinisch 8 Griechisch 4 Geschichte u. Geographie 3						21 Stunden.
3. Dr. Fischer, zweiter Oberlehrer und Mathematicus.	Mathematik 4 Physik 2	Mathematik 4 Physik 1	Mathematik 3	Mathematik 3	Rechnen 3	Rechnen 3	Kopfrechn. 1	24 Stunden.
4. Dr. Herbst, dritter Oberlehrer, Ordinarius in Ober-Tertia.	Griechisch 4		Lateinisch 10 Griechisch 6					20 Stunden.
5. Dr. Völker, erster ord. Lehrer, Ordinarius in Quinta.		Lateinisch 2	Naturgesch. 1	Naturgesch. 2	Griechisch 6 Geschichte u. Geographie 2	Lateinisch 10 Deutsch 2		25 Stunden.
6. Dr. Gustav Petri, zweiter ord. Lehrer.	Französisch 2	Französisch 2 französische Parallelstunden englische Parallelstunden		Französisch 2	Französisch 2 franz. Parall. 3 engl. Parall. 3	Französisch 3		23 Stunden.
7. Dr. Baumeister, dritter ord. Lehrer, Ordin. in Sexta.		Deutsch 2 Griechisch 2	Französisch 2	Lateinisch 2			Deutsch 2 Lateinisch 10	20 Stunden.
8. Dr. Albert Petry, vierter ord. Lehrer, Ordinar. in Unter-Tertia.			Deutsch 2 Geschichte und Geographie 3 Lateinisch 8 Griechisch 6		Geschichte u. Geographie 3			22 Stunden.
9. Dr. Creelius, fünfter ordentl. Lehrer, Ordinar. in Quarta.	Lateinisch 6 Hebräisch 2	Hebräisch 2			Deutsch 2 Lateinisch 10		Geographie 2	24 Stunden.
10. Kegel, Gesang- u. Schreiblehrer.		Gesang 2				Gesang 2 Schreiben 3 Schreiben 3 Rechnen 3		13 Stunden.
11. Rumpen, Kaplan, kathol. Religionslehrer.	Religionslehre 2		Religionslehre 2		Religionslehre 2			6 Stunden.
12. Luthmer, Director der Kgl. Gewerbeschule, Zeichenlehrer.			Zeichnen 2		Zeichnen 2			4 Stunden.

## 2. Lehrpensen in den einzelnen Klassen.

### Prima.

Ordinarius: Dr. Bouterwek, Director.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. Lesung des Römerbriefs und des Evangeliums Johannis im Grundtexte. Glaubenslehre. Soteriologie. Kirchengeschichte bis zu Gregor dem Großen.

Katholische Religionslehre, (vereinigt mit Secunda) 2 Stunden. Rumpen. Gott, der Erlöser und Heiliger. Die katholische Sittenlehre, nach Martin's Religionshandbuch.

2. Deutsch, 3 Stunden. Clausen. Literaturgeschichte seit Goethe. Uebung im Disponiren. Monatliche Aufsätze.

Themata der deutschen Arbeiten:

1. Deutschlands Befreiung von der französischen Knechtschaft. 2. Einige Charakterzüge der Deutschen, geschichtlich nachgewiesen. 3. Worin besteht der Wahnsinn des Orestes in Göthe's Iphigenie, und wie geschieht die Heilung? 4. Die erste Scene aus Göthe's Tasso, als Exposition des Stückes betrachtet. 5. Freie Bemerkungen über Göthe's Hermann und Dorothea. 6. Ueber den Ausspruch Heeren's: Bei Alexander's Tode lag die halbe Welt in Trümmern. 7. Wo hört die Heimat auf und fängt die Fremde an? Es liegt daran, wie weit dein Herz ist aufgethan. (Abit.-Arbeit, von den übrigen Primanern mündlich bearbeitet.) 8. Dass wir uns in ihr zerstreuen, Darum ist die Welt so groß. (Disposition.)

3. Lateinisch, 8 Stunden. Lektüre: Tacit. Annalen I. III, 15. Leitung der Privatlektüre (Cic. or. Phil. II, de off. I), nebst Uebungen im mündlichen Ausdrucke. 4 Stunden. Crecelius. — Horaz: Oden (erstes und zweites Buch), Epoden und Episteln, mit Auswahl. 2 Stunden. Bouterwek. Freie lateinische Aufsätze alle 4 Wochen; ein Pensum alle 14 Tage aus Seyffert's Palaestra Ciceroniana. Extemporalien. Mündliche Uebersetzungen aus Seyffert's Palaestra Cic. Erörterung grammatischer und stilistischer Fragen, zum Theil angeknüpft an die Rückgabe der verbesserten schriftlichen Arbeiten. 2 Stunden. Crecelius.

Die Themata der lateinischen Aufsätze waren:

1a. Hannibal post victoriam Cannensem cur Romam expugnare non sit ausus? 1 b. Tib. Gracchus se coram populo de potestate Octavio collegae abrogata defendit. 2. De Pyrrhi regis Epiri adolescentia. 3. Narratio pugnae Ligniacensis. 4. Ulixes contra Turcas fortissime defendit deversorium Graviense prope Salonam situm. 5a. Oratio Appii Claudii Caeci pacis condiciones a Pyrrho latas dissuadentis. 5b. Narratio pugnae Leuthensis. 6. Pericles Atheniensium reip. utrum detrimenti plus attulerit an utilitatis? 7a. Xenophontis ad milites de reditu fortiter suscipiendo oratio. 7b. Ludos gladiatorios Romanis plus damni attulisse quam utilitatis. 8. Laudes Germanici. 9. Oratio Caesaris, antequam transiret Rubiconem, milites adhortantis. 10. Exponantur res a Philippo Macedonum rege gestae, quibus commotus Demosthenes orationes Olynthiacas habuerit.

4. Griechisch, 6 Stunden. Lektüre: Demosth. orr. Phil. I, Olynth. I—III, de pace, Phil. II. Privatim wurden gelesen und groszentheils in der Klasse durchgenommen: Plutarch. V. Alexandri M. und Caesar. 3 Stunden. Herbst. Homer: Ilias V—X. Sophocles: Antigone. 2 Stunden. Bouterwek. Grammatik nach Kühner: Moduslehre §. 258—261 und die Lehre von der Unterordnung §. 326—345; alle 14 Tage ein Pensum aus Franke, Extemporalien. 4 Stunden. Herbst.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lektüre: Chrestomathie française par A. Vinet, Tome III, S. 63—135. Pensen und Extemporalien, verbunden mit Wiederholungen aus der Grammatik.

6. Hebräisch, 2 Stunden. Crecelius. Lektüre: Aus Brückner's Lesebuch, Abschnitt VI im zweiten Cursus (Genesis 37—47) und XII—XVI im dritten Cursus (Jes. 6, 11—12. 40. Jer. 1, 4 ff. Amos 3), nebst cursorischer Lektüre eines Theiles vom Buche Josua. Grammatik: einübende Wiederholung der Formenlehre. Die wichtigsten Abschnitte der Syntax.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Clausen. Geschichte des Mittelalters nach Pütz. Allgemeine Wiederholung. Geographie mit der Geschichte verbunden.

8. Mathematik, 4 Stunden. Fischer. Stereometrie, Auflösung geometrischer Aufgaben durch Construction. Wiederholung der Trigonometrie und der ganzen ebenen Geometrie. Gleichungen vom zweiten Grade, arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszinsen und Rentenrechnungen; die hierauf bezüglichen Aufgaben in M. Hirsch's Sammlung wurden alle gerechnet.

9. Physik, 2 Stunden. Fischer. Vom Magnetismus und von der Wärme.

10. Gesang, 2 Stunden. Kegel. Eine Stunde wurde für Tenor und Bass allein verwandt, die andere für die vereinigten 4 Stimmen. Wöchentlich wurde ein vierstimmiger Choral eingeübt; ausserdem wurden heitere und ernste Lieder nebst einigen Motetten gesungen.

11. Turnen, im Sommerhalbjahr 2 Stunden. Petry.

Bemerkung. Die Erklärung des Abiturienten-Reglements und der verschiedenen Zusätze zu demselben in den zu Anfang eines jeden Semesters bestimmten Stunden ist, wie bisher, mit den durch das Rescript des Königl. Prov.-Schulcollegiums vom 21. Mai 1846 angeordneten hodegetischen Belehrungen verbunden worden.

#### Themata der Abiturienten-Arbeiten:

1. Religionslehre. Das Wort des Herrn Joh. 5, 23: „Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat“, soll aus dem Zusammenhange erklärt werden. Der kathol. Abiturient bearbeitete die Frage: Welche Bedingungen werden erfordert, damit der Eid erlaubt sei? 2. Deutsch: Wo hört die Heimat auf und fängt die Fremde an? Es liegt daran, wie weit das Herz ist aufgethan. 3. Lateinisch. a) Aufsatzthema: Oratio Caesaris, antequam Rubiconem transiret, milites adhortantis. b) Die Aufgabe für das lat. Scriptum war aus Muret. Varr. Lectt. XII, 7 genommen. 4. Der Aufgabe für das griechische Scriptum lag Xen. Anab. II, 6, 2 sqq. zu Grunde. 5. Die Aufgabe für das französische Scriptum findet sich in Mager's französischem Lesebuche, Theil 2, S. 197: Columbus. 6. Für das hebräische Scriptum war Exodus XXXII, 1—6 gewählt worden. 7. Mathematik. a) Von einem Quadrate ist gegeben die Summe aus der Diagonale und einer Seite = einer Linie  $a$ . Es soll das Quadrat construirt werden. b) Die Summe zweier Zahlen, zur Summe ihrer Quadrate addirt, gibt die Zahl 86, und die dreifache Summe ihrer Quadrate, zum vierfachen Producte derselben addirt, die Zahl 362. Welche Zahlen sind es? c) Von einem Dreiecke ist gegeben einer der Abschnitte an der Grundlinie, welche durch das Höhenperpendikel gebildet werden, = 425,36', der andere Abschnitt = 291,48', und die Summe der Winkel an der Grundlinie =  $73^{\circ} 42' 34''$ . Die Winkel an der Grundlinie, so wie noch eine Seite des Dreiecks zu berechnen. d) Die Summe aus den Radien zweier Kugeln ist = 15', und die Summe ihrer kubischen Inhalte = 3956,4 Kubikfusz. Welches sind die Radien der Kugeln?

#### Secunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Clausen, erster Gymnasial-Oberlehrer.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. Einleitung in's neue Testament. Lesung und Erklärung ausgewählter Abschnitte im Zusammenhang, und Einprägung derselben.

Katholische Religionslehre. S. Prima.

2. Deutsch, 2 Stunden. Baumeister. Lektüre Schiller'scher Gedichte, im Sommer Göthe's Hermann und Dorothea. Uebungen im Declamiren, ebenso im Disponiren, im Anschluss an die monatlichen Aufsätze, welche nach Maszgabe der zugemessenen Zeit besprochen wurden. Themata waren:

1. Die Vorzüge des Landlebens. 2. Die Niederlassungen der Phönizier in Griechenland. (Curtius, Griech. Gesch. I, S. 32 ff. 3. Pompeji und Herculanium (nach Schiller). 4. Rede des Leonidas vor der Schlacht bei Thermopylä. 5. Wer ist unglücklicher, der Blinde oder der Taube? 6. Schiller's Gedicht „der Kampf mit dem Drachen“, verglichen mit der Sage bei Vertot. 7. Exposition des Inhalts von Göthe's Hermann und Dorothea. 8. Die Kriegführung des Q. Fabius Maximus. 9. Charakter des Apothekers in Göthe's Hermann und Dorothea. 10. Charakter des Predigers ebendasselbst.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Lektüre: Livius Lib. XXII. Cicero's Laelius, schriftliche Uebersetzung, 4 Stunden. Privatlektüre (cursorisch in der Klasse gelesen): Cicero pro Rosc. Am., Livius Lib. VII, 29 ff. 1 Stunde. Clausen. Virgil Aen. Libb. II und VII, metrische Uebungen. 2 Stunden. Völker. Grammatik nach Kühner §. 139 ff., verbunden mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung aus Seyffert's Uebungsbuch für Secunda; wöchentlich ein Pensum. 3 Stunden. Clausen.

4. Griechisch, 6 Stunden. Lektüre: Xenoph. Anabasis. Libb. III und IV. Herodot Lib. VI mit Auswahl. Theilweise schriftliche Uebersetzung. Bei Herodot regelmäszig mündliche Uebertragung in den attischen Dialekt. 3 Stunden. Privatlektüre (wie im Lateinischen, und zwar abwechselnd alle 14 Tage controlirt): Lysias orr. *ὑπὲρ τοῦ ἀδυνάτου, κατὰ Ἐρατοσθένους, δῆμον καταλύσεως ἀπολογία* und *κατὰ Φίλωνος*. Clausen. Homer's Odyssee Libb. IX—XII. Verse auswendig gelernt. 2 Stunden. Baumeister. Grammatik nach Kühner §. 305 ff. nebst mündlichen und schriftlichen Uebertragungen aus Halm's Uebungsbuch. Alle 14 Tage ein Pensum. 1 Stunde. Clausen.



5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lektüre: Vinet, Tome II. S. 65—110. Grammatik: Syntax des Adjectivs, des Fürworts und des Zeitworts bis zum Gebrauch des Conjunktivs (ausschl.), Knebel §. 79—98. Pensen und Extemporalien. Ueber die französische und englische Parallelklasse s. bei Unter-Tertia.

6. Hebräisch, 2 Stunden. Crececius. Grammatik: die Laut- und Formenlehre. Gelesen aus Brückner Abschn. I—XI. Häufige Wiederholung und Einübung der Formen.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Clausen. Alte Geschichte mit Ausschluss der römischen nach Pütz. 2 Stunden. Physikalische Geographie und Wiederholung der mathematischen nach Daniel. 1 Stunde.

8. Mathematik, 4 Stunden. Fischer. In der Geometrie wurde der X. Abschnitt aus Koppe's Geometrie beendigt und dann der XI. und XIII. Abschnitt durchgenommen; darauf wurde die ganze Geometrie repetirt. In der allgemeinen Zahlenlehre: die Lehre von den Potenzen, Ausziehung von Quadrat- und Kubikwurzeln. Rechnung mit Wurzelgrößen und Bruchpotenzen. Logarithmen. Auflösung der Gleichungen vom 1. Grade mit einer und mehreren Unbekannten.

9. Physik, 1 Stunde. Fischer. Von den mechanischen Eigenschaften der Körper im Allgemeinen und von den mechanischen Eigenschaften der festen und tropfbarflüssigen Körper im Besondern.

10. Gesang, 2 Stunden, mit Prima gemeinschaftlich. Kegel.

11. Turnen, 2 Stunden, mit Prima. Petry.

### Ober-Tertia.

Ordinarius: Dr. Herbst, dritter Gymnasial-Oberlehrer.

1. Religionslehre (mit Unter-Tertia combinirt), 2 Stunden. Bouterwek. Lesung und Erklärung einer Auswahl von jesajanischen Capiteln. Lesung und Erklärung des Evang. Johannis. Einprägung ausgewählter Schriftabschnitte und Kirchenlieder.

Katholische Religionslehre (vereinigt mit Unter-Tertia und Quarta), 2 Stunden. Rumpen. Die Glaubenslehre.

2. Deutsch, 2 Stunden (mit Unter-Tertia combinirt). Petry. Lektüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Bach's Lesebuch. Uebungen im mündlichen Vortrag ausgewählter Gedichte. Alle 3 Wochen wurde ein Aufsatz angefertigt. Die behandelten Themata waren:

1. Die Uhr. 2. Siegfried's Tod. 3. Du sollst Vater und Mutter ehren! 4. Der Morgen. 5. Die Böhmen und der Majestäts-Brief. 6. Fortsetzung. 7. Die Schlacht am weissen Berge. 8. Ludwig's XIV. Vergrößerungspläne beim nahen Tode Karl's II. von Spanien. 9. Fortsetzung. 10. Die alten Briten (nach Caesar). 11. Der Aufstand der Eburonen (nach Caesar). 12. Schwert und Pflug. 13. Mein Geburtsort.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Lektüre: Caesar de bello Gallico, Libb. IV, V, VI, 4 Stunden. Ovid's Metam. XII, 580—628. VIII, 879. IX, 97. I, 89—162. V, 250—268, 294—571, 642—678. III, 1—137. Verselernen, metrische Uebungen. 2 Stunden. Grammatik: Repetition und Einübung der syntaktischen Regeln nach Spiesz' Regeln der Syntax §. 380—789 (zu Ende), mit Ergänzungen aus Kühner's lateinischer Schulgrammatik. Alle 8 Tage ein Pensum, theils aus Spiesz' Uebungsbuch für Tertia, theils nach Dictaten an Caesar angelehnt. Die vorgerückteren Schüler im Sommer ausserdem alle 14 Tage ein Pensum aus Seyffert's Uebungsbuch für Secunda. Mündliches Uebersetzen aus Spiesz. 4 Stunden. Herbst.

4. Griechisch, 6 Stunden. Lektüre: Xenoph. Anab. II und III, 1—2. 3 Stunden. Grammatik nach Kühner's Elementargrammatik. Repetition der ganzen Formenlehre mit Uebungen im mündlichen Uebersetzen und Vocabellernen; einzelne Hauptregeln der Syntax. Alle 14 Tage ein Pensum nach Schmidt und Wensch. 3 Stunden. Herbst.

5. Französisch, 2 Stunden. Baumeister. Lektüre: Vinet, Tome 1, S. 21—32. 44—59. 85—91. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre; Syntax des Artikels und der Casuszeichen: Knebel §. 69—78. Alle 14 Tage ein Pensum.

6. Ueber die französische und englische Parallelklasse s. bei Unter-Tertia.

7. Geschichte und Geographie (combinirt mit Unter-Tertia), 3 Stunden. Petry. Neuere Geschichte von der Reformation bis zum Jahre 1815 nach Pütz. Politische Geographie Deutschlands und der angrenzenden Länder nach Daniel.

8. Mathematik, 3 Stunden. Fischer. Es wurde der VII., VIII., IX. und X. Abschnitt aus Koppe's Geometrie durchgenommen und das Pensum von Quarta repetirt. Die vier Spezies in allgemeinen Zahlzeichen. Potenzen.
9. Naturkunde, 2 (1) Stunden. Völker. Grundzüge der Mineralogie und Geologie nach Schilling's Lehrbuch; im Winter mit III<sup>b</sup> vereinigt, 2 Stunden; im Sommersemester gesondert, 1 Stunde.
10. Gesang, 2 Stunden. Kegel. Eine Stunde wurde für Sopran und Alt allein verwandt, die andere für die vereinigten 4 Stimmen. S. Prima.
11. Turnen, 2 Stunden, mit Prima und Secunda. Petry.

#### Unter-Tertia.

Ordinarius: Dr. Petry, vierter ordentlicher Gymnasial-Lehrer.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. S. Ober-Tertia.  
Katholische Religionslehre. S. Ober-Tertia und Quarta.
2. Deutsch, 2 Stunden. Petry. S. Ober-Tertia.
3. Lateinisch, 10 Stunden. Lektüre: Caesar de bello Gallico, Libb. IV, V und VI bis Cap. 15 incl. 4 Stunden. Petry. Ovid's Metam. Lib. XII, 1—168. 580—628. III, 511—733. VII, 404—600. Schriftliche Uebersetzung, metrische Regeln; mehr als 200 Verse memorirt. 2 Stunden. Baumeister. Grammatik: Die Casuslehre wurde wiederholt und ausführlicher behandelt, dann die Lehre von den Temporibus und Modis, von der consecutio temporum, vom Acc. mit dem Inf., vom Participium und der oratio obliqua nach Spiesz' Regeln der Syntaxis eingeübt; daneben der grözere Theil der einschlagenden Uebungsstücke in Spiesz' Uebungsbuch mündlich oder schriftlich übersetzt. Wöchentlich wurde ein Pensum nach Dictaten in der Klasse angefertigt. Auswendiglernen von Vocabeln aus Wiggert's Vocabularium. 4 Stunden. Petry.
4. Griechisch, 6 Stunden. Petry. Lektüre: Aus dem Uebungsbuch von Schmidt und Wensch, 2. Cursus: Der Mythos vom Hercules, und Zug des jüngeren Cyrus gegen seinen Bruder Artaxerxes etc. 3 Stunden. Grammatik: Die regelmässige Formenlehre wurde wiederholt und die unregelmässige mit Einschluss der Verba auf  $\mu$  eingeübt. 3 Stunden.
5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Lektüre: Vinet, Tome I, S. 23—31, 41—44, 59—66. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, Knebel §. 13—68. Alle 14 Tage ein Pensum. — Französische Parallelklasse, 3 Stunden. Petri. Lektüre: Histoire d'Alexandre le Grand par Chr. Rollin. Schriftliche Uebungen.
6. Englische Parallelklasse, 3 Stunden. Petri. Erste Abtheilung: Lektüre: Callin's Lesebuch. Grammatik: Das objektive und das adverbiale Satzverhältniss, das Satzgefüge. Callin, 2. Gang, §. 204—334. Alle 14 Tage ein Pensum. Zweite Abtheilung: Lektüre: Lesebuch von Petersen, S. 122—165. Grammatik: nach Petersen. Alle 14 Tage ein Pensum.
7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Petry. S. Ober-Tertia.
8. Mathematik, 3 Stunden. Fischer. Es wurde der VI., VII., VIII. und zum Theil der IX. Abschnitt aus Koppe's Geometrie durchgenommen und das Pensum von Quarta repetirt. Die vier Spezies in allgemeinen Zahlzeichen.
9. Naturkunde, 2 Stunden. Völker. Im Winterh. mit Ober-Tertia vereinigt, im Sommerh. gesondert: Grundzüge der Mineralogie und Geologie.
10. Gesang, 2 Stunden, mit Ober-Tertia gemeinschaftlich. Kegel. S. Prima.
11. Turnen, 2 Stunden, mit den drei oberen Klassen. Petry.

#### Quarta.

Ordinarius: Dr. Crecelius, fünfter ordentlicher Gymnasial-Lehrer.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Bouterwek. Lesung und Erklärung der Apostelgeschichte und der Bergpredigt, die, nebst einigen Abschnitten der Apostelgeschichte und einer bestimmten Anzahl von Kirchenliedern, auswendig gelernt wurde.  
Katholische Religionslehre. S. Ober-Tertia.



2. Deutsch, 2 Stunden. Crecelius. Lektüre und Erklärung von Lesebüchern aus Ph. Wackernagel's Lesebuch (3. Theil). Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Crecelius. Lektüre: Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Lysander, Thrasybulus, Phocion, Timoleon. 5 Stunden. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre; die Lehre vom einfachen Satze, nach Kühner's Elementargrammatik von §. 77—96; nebst mündlichen Uebungen aus demselben Buche; wöchentlich ein Pensum. 5 Stunden.

4. Griechisch, 6 Stunden. Völker. Regelmäßige Formenlehre bis zu den *verbis liquidis*, nach Kühner's Grammatik; im Sommerh. Lektüre aus Schmidt und Wensch.

5. Französisch, 2 Stunden. Petri. Wiederholung der regelmäßigen und Einübung der unregelmäßigen Formenlehre, nach Ploetz' Elementarbuch der französischen Sprache, 2. Cursus: Lection 1—23. Alle 14 Tage ein Pensum. — Parallelklasse, 3 Stunden. Petri. Lektüre: Lüdeking's französisches Lesebuch für untere und mittlere Klassen. Schriftliche Uebungen.

6. Englische Parallelklasse, 3 Stunden. Petri. Aussprache, Leseübungen, Formenlehre. Gelesen wurde: Petersen, S. 109—125. Seit Neujahr alle 14 Tage ein Pensum.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden. Petry. Alte Geschichte bis auf Augustus, 2 Stunden. Geographie der europäischen Länder und Staaten, ausser Deutschland. 1 Stunde.

8. Mathematik, 3 Stunden. Fischer. Geometrie. Es wurde der I. bis V. Abschnitt, letzterer jedoch nicht ganz, aus Koppe's Planimetrie durchgenommen, 2 Stunden. Rechnen: Nach dem praktischen Rechenbuch von Diesterweg und Heuser; vorzüglich der 26. und 27. Abschnitt, 1 Stunde.

9. Zeichnen (vereinigt mit Quinta), 2 Stunden. Luthmer. Copieen nach geeigneten Vorbildern, in leichten Ausführungsmanieren und zum Theil in veränderten Größen.

10. Gesang, 2 Stunden, mit Ober-Tertia gemeinschaftlich. S. Prima. Kegel.

11. Turnen, 2 Stunden, mit Quinta und Sexta. Petry.

#### Quinta.

Ordinarius: Dr. Völker, erster ordentlicher Gymnasial-Lehrer.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Bouterwek. Biblische Geschichte, nach Zahn's Historien, A. T. von §. 67 an, bis N. T. §. 65. Daneben Gebrauch der Bibel. Auswendiglernen von Kirchenliedern.

Katholische Religionslehre (mit Sexta vereinigt), 2 Stunden. Rumpen. Biblische Geschichte des N. T.; die Erlösung, nebst den folgenden Glaubensartikeln des apostol. Symbolums, nach dem Diöcesankatechismus.

2. Deutsch, 2 Stunden. Völker. Lektüre: Wackernagel's Lesebuch für Quinta; alle 14 Tage ein Aufsatz; wöchentlich wurde ein Gedicht memorirt.

3. Lateinisch, 10 Stunden. Völker. Repetition der regelmäßigen und Einübung der unregelmäßigen Formenlehre nach Kühner's Elementargrammatik; gelesen wurden die Fabeln und Einiges aus der Geschichte; jede Woche ein Pensum; ausserdem Extemporalien; Memorirübungen aus dem Vocabularium von Wiggert und der eingeführten Grammatik.

4. Französisch, 3 Stunden. Petri. Aussprache und regelmäßige Formenlehre, nach Ploetz' erstem Cursus. Seit Neujahr alle 14 Tage ein Pensum.

5. Geschichte und Geographie, 2 Stunden. Völker. Geographie Europa's mit Ausschluss Deutschlands, nach Daniel's Leitfaden und Lichtenstern's Atlas; Kartenzeichnen; daneben wurden die Hauptbegebenheiten aus der Geschichte der betreffenden Länder mitgetheilt.

6. Rechnen, 3 Stunden, wovon 1 Stunde Kopfrechnen. Fischer. Es wurde im Tafelrechnen nach dem Diesterweg-Heuser'schen Rechenbuch der 26. und 27. Abschnitt gerechnet. Im Kopfrechnen wurde vorzüglich die Bruchrechnung eingeübt.

7. Zeichnen, 2 Stunden, mit Quarta vereinigt. Luthmer.

8. Schönschreiben, 3 Stunden, nach Bollenberg's Vorschriften. Kegel.

9. Gesang, 1 Stunde, mit Sexta vereinigt. Erklärung musikalischer Begriffe, Notenkenntniß, Uebungen im Treffen leichter Intervalle und Einübung mehrerer Choräle und Lieder. Kegel.

10. Turnen, 2 Stunden, mit Quarta und Sexta. Petry.



**Sexta.**

Ordinarius: Dr. Baumeister, dritter ordentlicher Gymnasial-Lehrer.

1. Religionslehre, 3 Stunden. Bouterwek. Biblische Geschichte nach Zahn's Historien, A. T. §. 1 bis 67. Uebung im Gebrauch der Bibel; Auswendiglernen von Kirchenliedern.  
Katholische Religionslehre. S. Quinta.
2. Deutsch, 2 Stunden. Baumeister. Lektüre aus Ph. Wackernagel's Lesebuch (1. Theil), mit grammatischen und sachlichen Erklärungen. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage ein in der Klasse selbst angefertigter Aufsatz.
3. Lateinisch, 10 Stunden. Baumeister. Die regelmässige Formenlehre nach Kühner's Elementargrammatik. Uebersetzung der entsprechenden Uebungsstücke und Memoriren der Vokabeln. Alle 8 Tage ein Pensum, als Extemporale in der Klasse selbst angefertigt. Memoriren von Vocabeln aus Wiggert's Vocabula linguae latinae primitiva.
4. Geschichte und Geographie, 2 Stunden. Crecelius. Allgemeine Vorbegriffe; Beschreibung von Asien, Afrika und Amerika, nebst kurzer Uebersicht über Europa und Australien.
5. Rechnen, 4 Stunden. Tafelrechnen bis zu Ostern. Fischer. Einübung der vier Spezies in ganzen Zahlen und Brüchen. — Kopfrechnen, 1 Stunde. Es wurden besonders Bruchrechnungen geübt. Von Ostern bis Ende August: Kegel. Die Bruchrechnungen wurden fortgesetzt.
6. Zeichnen, 2 Stunden. Die Elemente des Zeichnens. Luthmer.
7. Schönschreiben, 3 Stunden, nach Bollenberg's Vorschriften. Kegel.
8. Gesang, 1 Stunde. Kegel. S. Quinta.
9. Turnen, 2 Stunden, mit Quarta und Quinta. Petry.

**Vorschule zum Gymnasium.**

Lehrer: Kegel.

1. Religionslehre, 2 Stunden. Es wurden diejenigen Geschichten der beiden Testamente genau eingepägt, welche in den Regulativen für die erste Stufe verzeichnet sind; dazu wurden Bibelsprüche und Liederverse nach Zahn, und auch ganze Kirchenlieder gelernt.
2. Deutsch, 9 Stunden. Sprachlehre: Mündliche und schriftliche Einübung der Redetheile des einfachen Satzes, und viele orthographische Uebungen. 4 Stunden. Leseübungen: Das Lesebuch für Volksschulen von „Ricken und Schüler“ wurde theilweise gelesen; ausserdem wurde noch das Pensum für die biblische Geschichte in jeder Lesestunde gelesen. 4 Stunden. Aufsagen gelernter Gedichte. 1 Stunde.
3. Geographie, 1 Stunde. Erklärung geographischer Vorbegriffe; allgemeine Uebersicht der Länder, Inseln und Halbinseln, Hauptgebirge, Hauptflüsse und Hauptstädte von Europa; von den übrigen Erdtheilen nur ganz Allgemeines.
4. Rechnen, 6 Stunden. Nach dem ersten Theile des Diesterweg-Heuser'schen Rechenbuchs.
5. Naturgeschichte, 1 Stunde. Beschreibung einzelner Thiere, nach Fischer, (mit Benutzung der dazu gehörenden Wandtafeln,) und anderer Naturgegenstände, nach Oken's naturhistorischen Abbildungen.
6. Zeichnen, 1 Stunde. Hauptsächlich wurden gerade Linien gezeichnet und zu Figuren verbunden.
7. Schönschreiben, 6 Stunden, davon 3 Stunden mit Sexta gemeinschaftlich. Nach Vorschriften des Lehrers und den Bollenberg'schen Vorlegeblättern.

**III. Verordnungen der Behörden.**

Von den eingegangenen Rescripten der vorgesetzten Behörden werden folgende, als von allgemeinerem Interesse, auszugsweise angeführt:

1. Anzeige, dass der dritte Oberlehrer Dr. Herbst zum ersten Oberlehrer am Gymnasium zu Cleve berufen worden sei. Coblenz, 4. März 1858.

2. Die Wiederaufnahme des Zeichenunterrichts, von Tertia an aufwärts, betreffend. Die Theilnahme an diesem Unterrichte ist, für die bezeichneten Klassen, nicht obligatorisch; „doch darf das Ausscheiden der angemeldeten und angenommenen Schüler aus dem Unterrichte nicht von der Willkür derselben abhängig gemacht werden; die betreffenden Schüler sind vielmehr verpflichtet, den Zeichenunterricht regelmässig zu besuchen, und können nur am Ende eines Schuljahrs, auf ausdrücklichen Wunsch ihrer Aeltern, aus jenem Unterrichte entlassen werden.“ Cobl., 4. März, 22. März und 27. April 1858.

3. Die Einführung des Lesebuchs für Volksschulen von Ricken und Schüler in der Vorschule des Gymnasiums wird genehmigt. Cobl., 17. Mai 1858.

4. Aus der umfangreichen Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums (Cobl., 30. Juni 1858), den Gesangunterricht betreffend, möge folgender Auszug hier stehen: „Es ist von dem Director, in Gemeinschaft mit dem Religionslehrer, den Lehrern des Deutschen und dem Gesanglehrer, sowie den sonst etwa sachkundigen Lehrern, ein bestimmter Kreis theils kirchlicher Lieder, theils solcher, welche die vaterländischen Ehren und Erinnerungen, die Freude an der Natur, überhaupt die Freude und den Ernst des Lebens in edler, einfacher Weise zum Ausdruck bringen und eine entsprechende musikalische Composition gefunden haben, festzustellen, und dieser Liederkreis ist Jahr aus Jahr ein einzuüben, so dass er allmählich ganz und in den ganzen Texten singbares Eigenthum jedes Schülers wird. Die kirchlichen Lieder sind so zu wählen, dass sie zugleich im Religionsunterricht benutzt werden und für die Andachtsübungen der Schule den Liederkreis bilden können; für die evangelischen Schüler ist zunächst die Auswahl zu Grunde zu legen, welche in der Anweisung für die evangelischen Elementarschulen der Rheinprovinz vom 13. December 1856, S. 17 f. sich findet. Auch für die auszuwählenden weltlichen Lieder ist das Verzeichniss in derselben Anweisung (S. 38) zu benutzen, da die Gemeinsamkeit des geistigen Besizes zwischen dem gesammten Volke und den höher Gebildeten überall anzustreben ist.“

5. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat nachbenannten Lehrern am hiesigen Gymnasium folgende Unterstützungen bewilligt: den Gymnasiallehrern Dr. Völker und Dr. Gustav Petri, und dem Hilfslehrer Kegel je 50 Thlr. Cobl., 23. Juli 1858.

6. Schliesslich werden die Beschlüsse der städtischen Schulcommission und der Stadtverordneten-Versammlung, die Erhöhung der Lehrerbesoldungen am Gymnasium betreffend (vgl. S. 2), in umfassenderem Auszuge mitgetheilt.

Aus dem Protocoll der städtischen Schulcommission vom 29. Januar 1858. „Das Königl. Provinzial-Schulcollegium zu Coblenz hat, mittelst Rescripts vom 5. Januar d. J., bei der städtischen Schulcommission die Erhöhung der Lehrerbesoldungen am hiesigen Gymnasium und an der Realschule in Anregung gebracht. „Die Unzulänglichkeit dieser Besoldungen“, heisst es in dem Rescripte, „zumal bei den hohen Preisen der ersten Lebensbedürfnisse, und bei der Steigerung der verschiedenen Steuern und Abgaben, welche auf den Lehrern lasten, ist der städtischen Schulcommission nicht entgangen und ohne Zweifel bereits Gegenstand ernster Erwägung bei derselben gewesen.“ Die Schulcommission wird demnach veranlasst, „Vorschläge zu machen, wie eine angemessene Erhöhung der Besoldungen erzielt werden könne“, mit dem Bemerkens, „dass dabei eine möglichst gleiche Behandlung der beiden Anstalten eintreten und zuvörderst eine Ausgleichung der Besoldungen der sieben (jetzt acht) ordentlichen Gymnasiallehrer mit denen der ordentlichen Lehrer der Realschule herbeigeführt werden müsse.“

Die Schulcommission hat über den Gegenstand, nach Anhörung der Curatorien der beiden Anstalten, am 5. Februar v. J. verhandelt. Vielseitig ist hierbei die Nothwendigkeit einer Erhöhung der fraglichen, vor mehr als 20 Jahren unter ganz verschiedenen Zeitverhältnissen festgestellten Besoldungen anerkannt worden. Im Einzelnen war jedoch eine Verständigung nicht zu erzielen, und es wurde daher ein Ausschuss, bestehend in den Commissionsmitgliedern und Stadtverordneten Stader, Frische und Kamp und den Directoren der beiden Anstalten, mit dem Auftrage erwählt, unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters die ganze Angelegenheit eingehender Prüfung zu unterwerfen und demnächst geeignete Vorschläge zu machen. Namens dieser Specialcommission, welche sich zunächst möglichst vollständiges Material für die Beurtheilung der Sache verschafft und sich sodann mit der Berathung derselben in mehreren Sitzungen beschäftigt hat, berichtete heute der Vorsitzende, Oberbürgermeister Lischke, dass, nachdem die Ausgleichung der



Besoldung der ordentlichen Lehrerstellen am Gymnasium und der Realschule geschehen sei, und die Commission, nachdem die Directoren sich zu dem Antrage verständigt, folgende den Verhältnissen entsprechende Fixirung dieser Besoldungen am Gymnasium vorgeschlagen:

Für die	1. Oberlehrerstelle	900 Thlr. und freie Wohnung,
" "	2. " "	850 " " "
" "	3. " "	850 Thlr.
" "	1. ordentliche Lehrerstelle	800 Thlr.
" "	2. " "	700 "
" "	3. " "	700 "
" "	4. " "	650 "
" "	5. " "	600 "

Für den Lehrer der Vorschule, einschlieszl. 75 Thlr. für den Gesangunterricht, 625 Thlr.

Diese Besoldungserhöhungen würden für das Gymnasium jährlich eine Mehrausgabe von 575 Thlrn. verlangen, welche bei der augenblicklichen Schülerzahl durch eine Erhöhung des Schulgeldes um 3 Thlr. für die vollzahlenden, also um 2 Thlr., beziehungsweise 1½ Thlr. jährlich für die zum ermäßigten Schulgeldsatze zugelassenen aufgebracht werden könnte, — eine Erhöhung, zu welcher die Schulcommission, mit Genehmigung des Königl. Prov.-Schulcollegiums, nach §. 7 des Statuts vom 3. Februar 1829, befugt ist."

Auszug aus dem Protocoll der Stadtverordneten-Sitzung vom 16. Februar 1858.

"Stadtverordneten-Versammlung beschloss, die in dem Protocoll der Schulcommission vom 29. Januar beantragten Erhöhungen der Lehrerbesoldungen am Gymnasium und an der Realschule vom 1. Januar d. J. ab dergestalt zu bewilligen, dass dieselben, so weit die Schulgeldeinnahmen zu ihrer Deckung nicht ausreichen, aus städtischen Mitteln bestritten werden sollen.

Versammlung sprach sich ferner mit 12 gegen 8 Stimmen gegen die beabsichtigte Schulgelderhöhung aus."

Ehre den Vätern der Stadt, die im entscheidenden Augenblicke einstimmig beschlossen, was zum Heile des Gymnasiums und der Realschule unerlässlich war! Von ganzem Herzen schlieszt sich der unterzeichnete Director dem der Stadtverordneten-Versammlung von dem Collegium dargebrachten Danke an, der in hohem Masse vor Allen dem würdigen Präses derselben gebührt, und ihm gern gezollt wird.

Des Herrn Ministers von Raumer Excellenz hat unter Genehmigung der vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen das Königl. Provinzial-Schulcollegium beauftragt, den städtischen Behörden seine Anerkennung der von ihnen dem höheren Schulwesen der Stadt gewidmeten Fürsorge auszusprechen. Das Königl. Prov.-Schulcollegium hat auch seinerseits diese Anerkennung auszusprechen nicht verfehlt. Cobl., 19. April 1858.

#### IV. Vermehrung des Fonds der Lehrerspensions- und Wittwen- und Waisenstiftung.

Mit dem herzlichsten Danke gegen die werthen Freunde, welche dieser Stiftung im Laufe des Jahres Liebesgaben zugewandt haben, wird der Stand des Grundcapitals derselben mitgetheilt, wie er beim Rechnungsabschluss am 16. August d. J. nachgewiesen wurde.

	Thlr.	Sgr.	Pf.		Thlr.	Sgr.	Pf.
212. Dr. Adolf Sander in Berlin . . . . .	1	—	—	219. Eugen Sachsse . . . . .	5	20	—
213. Theodor Dietze . . . . .	28	10	—	220. Daniel Lückhoff . . . . .	5	—	—
214. Adolf Richter . . . . .	5	—	—	Zinsen im September 1857 . . . . .	139	15	—
Für ein Militairzeugniss . . . . .	1	—	—	221. Kleinere Gaben und Einnahmen . . . . .	7	13	6
215. Wilhelm Döring . . . . .	4	—	—	222. Brutto-Ertrag der Vorlesungen des Lehrer-Collegiums . . . . .	323	15	—
216. Ernst Rittershaus . . . . .	5	15	—	223. Ludwig Steinhaus in Barmen . . . . .	2	—	—
217. Hermann Rocholl . . . . .	4	—	—	224. Aug. Rüttger in Mettmann . . . . .	2	—	—
218. Julius Garschagen . . . . .	4	—	—				

	Thlr.	Sgr.	Pf.		Thlr.	Sgr.	Pf.
225. Louis Herminghausen . . . . .	5	—	—	231. Kleinere Gaben . . . . .	2	5	—
226. Friedrich Hockelmann . . . . .	5	—	—	232. Eugen Bunge . . . . .	3	—	—
227. Kleinere Gaben und Einnahmen . . . . .	6	5	—	233. Ernst Müller . . . . .	5	10	—
228. Hermann Lüdorff aus Ronsdorf . . . . .	2	20	—	234. N. N. Ueberschuss . . . . .	10	—	—
229. Pastor Wilh. Leipoldt in Altena . . . . .	2	—	—	Zinsen im Mai d. J. . . . .	199	7	6
230. Albert Berthold . . . . .	25	—	—				

Der Fonds hat also in diesem Schuljahr zugenommen um 803 Thlr. 16 Sgr. — Pf., und beträgt nunmehr 8532 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.

### V. Statistische Verhältnisse.

1. Die Mitglieder des Lehrercollegiums sind bereits oben Seite 3 genannt. Eine Veränderung des Collegiums, während des Schuljahrs, hat nicht Statt gefunden.

2. Während des Winterhalbjahrs betrug die Schülerzahl in den Gymnasialklassen 235; in der Vorschule 25; zusammen 260 Schüler. Diese Gesamtzahl vertheilte sich auf die einzelnen Klassen wie folgt:

I.	II.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Vorschule.
16.	42.	30.	44.	46.	32.	25.	25.

Während des Sommerhalbjahrs besuchten die Gymnasialklassen 224 Schüler, die Vorschule 25; zusammen 249. Auf die einzelnen Klassen vertheilt waren in

I.	II.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Vorschule.
13.	41.	26.	41.	43.	31.	29.	25.

3. Abiturienten-Prüfung. Am 11. und 12. August d. J. stellten sich nachbenannte Oberprimaner zur Abgangsprüfung vor die Prüfungscommission, unter dem Vorsitze des Königl. Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Lucas, und erhielten sämmtlich das Zeugniß der unbedingten Reife:

1) Friedrich Emil Beck, gebürtig aus Ränderoth, 20 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, evang. Confession, Sohn des Gerbermeisters Friedrich Carl Beck in Ränderoth. Er wird in Bonn Medicin studiren.

2) Karl Eduard Friedrich Hermann, gebürtig aus Elberfeld, 19 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, evang.-reformirter Confession, Sohn des weil. reform. Predigers Reinhard Hermann zu Elberfeld. Er wird in Halle Theologie studiren.

3) Peter Christian Bernhard Heyden, gebürtig aus Barmen, 19 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, evang.-lutherischer Confession, Sohn des Baumeisters Christian Heyden in Barmen. Er wird die Naturwissenschaften in Berlin studiren.

4) Ferdinand Heinrich Jägers, gebürtig aus Elberfeld, 20 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, katholischer Confession, Sohn des Schreiners Johann Elias Jägers zu Elberfeld. Er wird Theologie in Bonn studiren.

5) Karl Emil August Leipoldt, gebürtig aus Barmen, 18 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, evangelischer Confession Sohn des weil. evang. Predigers Wilhelm Leipoldt zu Barmen. Er wird Theologie und Philologie in Halle studiren.

6) August Hermann Siemsen, gebürtig aus Leeden bei Osnabrück, 19 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, evang.-lutherischer Confession, Sohn des weil. luther. Predigers August Siemsen zu Leeden. Er wird Theologie in Berlin studiren.

7) Ernst Dietrich Wackernagel, gebürtig aus Berlin, 19 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, evang.-lutherischer Confession, Sohn des Realschuldirectors und Professors Dr. K. Ed. Phil. Wackernagel in Elberfeld. Er wird in Tübingen Theologie studiren.

Nach dem einstimmigen Urtheile der Prüfungscommission wurden August Siemsen und Ernst Wackernagel der mündlichen Prüfung überhoben.



Dieselbe Auszeichnung würde ohne Zweifel auch dem Abiturienten Karl Howahrde zu Theil geworden sein, wenn ihn nicht, unerwartet schnell, am 8. April d. J., im Alter von 19 Jahren, Gott zu sich gerufen hätte. Howahrde war ein mit vorzüglichen Geistesgaben wohl ausgerüsteter Jüngling. Ueberall der Erste im Wissen und Können, drängte er sich nie selbstgefällig in den Vordergrund, und verzagte eher in seinem Gemüthe an einem glücklichen Ausgange seiner Studien, als dass er über Andere sich überhoben hätte. Merkwürdig war es, dass er, bei seinem Drange nach Wissen, immer in sich gekehrt blieb und von den harmlosen Freuden der Jugend sich fast ängstlich fern hielt. Nur Einmal hat er sich in seinem Leben recht gefreut, und das war wenige Tage vor seinem Tode, als er die Gewissheit der Seligkeit in einem lebendigen Glauben an seinen Heiland gefunden hatte. Was er da seinen Mitschülern, mit verklärtem Antlitze, sagen liesz, „dass sie ihre Seligkeit schaffen möchten, so lange sie noch frisch und rüstig seien,“ das wird den ernsteren unter ihnen eine Weckstimme bleiben, die sein Andenken in ihrem Herzen lebendig erhalten wird. Am 11. April, es war an einem Sonntage, geleiteten die Schüler der drei oberen Klassen mit dem Lehrercollegium den Leib des Frühvollendeten zu seiner letzten Ruhestätte.

4. Vermehrung des Lehrapparats durch Geschenke. An Geldgeschenken für die Gymnasialbibliothek spendete der Secundaner Alfred Bunge 3 Thlr.; der Secundaner Ernst Rittershaus 5 Thlr.; der Secundaner Adolf Greiff 5 Thlr.; der Ober-Tertianer Friedrich Hockelmann 5 Thlr.; der Secundaner Friedrich Bingen 5 Thlr. 20 Sgr.; zusammen 21 Thlr. 20 Sgr., und mit Hinzuziehung des Bestandes vom Jahre 1856, im Betrage von 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., zusammen 24 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. Aus diesen Geschenken wurden Bücher angeschafft im Preise von 30 Thlr. 6 Sgr., mithin bleibt ein Vorschuss von 6 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. zu decken.

An Büchern und Schriften erhielt die Gymnasialbibliothek geschenkt:

Durch das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: Die Fortsetzungen von Cäsar's Zeitschrift für Alterthumswissenschaft, von Crelle's Journal für reine und angewandte Mathematik und von Kuhn's Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung; ausserdem den VII. und VIII. Band des Plinius von Sillig und 133 ausländische Programme.

Durch das Königl. Provinzial-Schulcollegium: Keil's Grammatici latini, Vol. I. (2 Theile) und 253 Programme von inländischen höheren Unterrichtsanstalten und Universitäten.

Von den Buchhändlern Herren: Bädeker in Essen: Steinhäuser, Unsere Helden, gefeiert in Gedicht und Gesang, 1. Heft; Creutz in Magdeburg: Krasper's Formenlehre des att. Dialects für Gymnasien; Enslin in Berlin: Fölsing's Rechenbuch für die preuss. Gymnasien, 4. Auflage, 2 Theile; Günther in Lissa: Methner's Vocubular. latinum; Hahn in Hannover: Junghaus, neuer Liederhain, 1854—58.; Hölscher in Coblenz: Dominicus' griech. Elementarbuch, 2. Aufl., von Bogen 15 an; Meidinger in Frankfurt a. M.: Büchner's franz. Grammatik, 37. Aufl., und desselben Grammaire allemande, 16. Aufl.; Meyer in Hannover: Bleske's Elementarbuch der lat. Sprache; Peters in Berlin: Boltz' neuer Lehrgang der franz. Sprache, 1. Theil, 2 Exempl.; Vieweg u. Sohn in Braunschweig: Madvig's latein. Sprachlehre für Schulen, bearb. von Tischer, und Tischer's Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische.

Von Herrn Schulrath Landfermann ein Exemplar seiner Gedichte; von Director Bouterwek ein Exemplar seiner nordhumbrischen Evangelien.

Von dem Abiturienten Aug. Brinkmann: C. Suetonius Tranquillus ex recensione J. Georg. Graevii. 1691.

Die unter Leitung des Oberlehrers Prof. Dr. Clausen stehende Schülerbibliothek nahm im Schuljahr 1857—58 an regelmässigen Beiträgen der Schüler (vierteljährlich 5 Sgr.) in Prima und Secunda: 11 Thlr. 15 Sgr., in Tertia bis Sexta: 8 Thlr. 5 Sgr. Gesamteinnahme: 19 Thlr. 20 Sgr.; Bestand aus dem vorigen Schuljahre: 46 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf. Also Summa: 66 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf. Es wurden ver-  
ausgabt: für die Schülerbibliothek der Prima und Secunda zu Anschaffungen incl. Bindelohn 15 Thlr. 26 Sgr.; für die Schülerbibliothek der mittleren und unteren Klassen 4 Thlr. 11 Sgr. Gesamtausgabe: 20 Thlr. 7 Sgr. Mithin bleibt Bestand am Schlusse des Schuljahrs 1857—58: 46 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf.

Anschaffungen für die Schülerbibliothek der mittleren und unteren Klassen: Deutsche Jugendzeitung, herausgeg. von Julin-Fabricius, Hamburg, Jahrg. 1858. — H. J. v. Zietzen, von Werner Hahn, 3. Aufl., Berlin 1858, 8. — Barthélémy, J. J., die Reise des jungen Anacharsis durch Griechenland, übers. von Prof. Fischer, 14 Bdehn., Mainz 1828 ff., 8.

Anschaffungen für die Schülerbibliothek der Prima und Secunda: Macaulay's Schriften, Bd. 9, (übers. von Steger und A. Schmidt,) Braunschweig 1857, 8. — Thierry, A., Erzählungen aus dem Merovingischen Zeitalter, Elberfeld 1857, 8. — Lewes, G. H., Goethe's Leben, übers. von Frese, 2. Bd., Berlin 1857, 8. — Giesebrecht, W., Deutsche Kaiserzeit, Bd. 2, Abth. 2, Braunschweig 1858. — Orlich, Leop. v., Friedrich Wilhelm der große Kurfürst, nach Originalhandschriften mit Portrait und zwei Facsim., Berlin 1836, 8. — Schubert, G. H. v., Joh. Tobias Kiessling und einige seiner Freunde, Leipzig 1850, 8. — Döring, H., Goethe's Selbstcharakteristik nach des Dichters Briefen, Altenburg 1847, 12. — Allmers, H., Marschenbuch, Land- und Volksbilder aus den Marschen der Weser und Elbe, Gotha 1858, 8. — Johann v. Werth, eine deutsche Reitergeschichte von Wolfgang Müller v. Königswinter, Köln 1858, 8. — Arndt, E. M., Meine Wanderungen und Wandelungen mit dem Reichsfreiherrn Heinrich Karl Friedrich von Stein, Berlin 1858, 8.

Geschenkt wurde von dem Secundaner Ed. Wolff: Das Buch der Welt, Wanderungen zu den Wohnstätten der Gesittung und den Bewohnern der Wildniss, von Dr. Julius Moritz, Leipzig bei Spamer, 12, 2 Bde., cart.

Für die Naturaliensammlung des Gymnasiums wurde angeschafft, im Preise von 5 Thlr.: ein Lophophorus refulgens.

5. Die Einnahme für nachträglich ausgestellte Schulzeugnisse betrug 1 Thaler, welcher dem Rendanten des Gymnasiums, Herrn L. Frowein, übergeben wurde.

## VI. Oeffentliche Prüfung und Schlussfeier.

Freitags den 27. und Sonnabends den 28. August.

### I. Oeffentliche Prüfung.

Freitags den 27. August, Morgens von 8 Uhr an.

Choral: „Gott bei mir an jedem Orte!“

Sexta.	Lateinisch. Dr. Baumeister.	Quinta.	Lateinisch. { Dr. Völker.
	Rechnen. Dr. Fischer.		Geographie. }
Quarta.	Lateinisch. Dr. Crecelius.	Unter-Tertia.	Lateinisch. Dr. Petry.
	Französisch. Dr. Petri.		Französisch. Dr. Petri.

Nachmittags von 2 Uhr an.

Ober-Tertia.	Lateinisch. } Dr. Herbst.	Secunda.	Lateinisch (Cic.). Prof. Dr. Clausen.
	Griechisch. }		Mathematik. Dr. Fischer.

Prima. Geschichte. Prof. Dr. Clausen.  
Griechisch (Antigone). Der Director.

### II. Redeact und Schlussfeier.

Sonnabends den 28. August, Morgens von 9 $\frac{1}{2}$  Uhr an.

Choral: „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!“

#### I. Vorträge.

August Siemsen, Abiturient: De vita moribusque Germanici.  
Arthur de Weerth (VI.): Hans Nord, von Chr. F. Gellert.  
Rudolf Kost (VI.): Die Kinder im Walde, aus einem Lesebuch.  
Kuno Döring (V.): Die Tabakspfeife, von K. Pfeffer.



- Rudolf Morgenroth (V.): Der Graf von Habsburg, von Fr. v. Schiller.  
Ernst Fudickar (IV.): Unter den Palmen, von F. Freiligrath.  
Friedrich Flüs (IV.): Der kleine Hydriot, von W. Müller.  
Ludwig Herminghausen (III.): Das Vaterland, von A. Grün.  
Friedrich Klöpfel (III.): Der wilde Jäger, von G. A. Bürger.  
Paul Deussen (III.): Der Ueberfall in Wildbad, von L. Uhland.  
Arthur Siepermann (III.): Der Stierkampf, von L. Byron, (übers. von Ortlepp).  
Arnold Wackernagel (II.): Der Weihefrühling, von L. Uhland.  
Hymnus: „Alles was Odem hat, lobe den Herrn!“ Melodie von Joseph Schnabel.  
Emil Wolferts (II.): Eigene Arbeit über Goethe's Gedicht: Hermann und Dorothea, als Ausdruck deutscher Gesinnung des Dichters.  
Adolf Hussels (II.): Ueber den Gedankeninhalt von Schiller's Ballade: Der Kampf mit dem Drachen. Eigene Arbeit.  
Eduard Holthaus (II.): Des Deuschritters Ave, von E. Geibel.  
Emil Hauser (III.): Das eleusische Fest, von Fr. v. Schiller.  
Wilhelm Betzhold (III.): Kaiser Max auf der Martinswand, von Jos. Edler von Collin.  
Ernst Haarhaus (III.): Die Auswanderer, von F. Freiligrath.  
Reinhard Bergmann (III.): Die Mutter des Kosacken, von Rob. Prutz.  
Adolf Teschemacher (IV.): Die drei Indianer, von N. Lenau.  
Ferdinand Sartorius (IV.): Der blinde König, von L. Uhland.  
Otto Teschemacher (V.): Der Trompeter, von A. Kopisch.  
Wilhelm Brüssermann (VI.): Das Riesenspielzeug, von A. v. Chamisso.  
Hermann Sohn (VI.) Jung Siegfried, von L. Uhland.  
Lied: „Es steht ein Spielmann vor der Thür.“ Tonsatz von Joh. Frdr. Reinhardt,  
Gedicht von Frdr. Gottlob Wetzel.  
Karl Hermann, Abiturient: Ueber den Spruch:  
„Mich engt und zwängt ein gläsern Haus;  
Frei mücht' ich leuchten in die Ferne,  
Wie meine Brüder dort, die Sterne!“  
So sprach das Licht; man öffnet die Laterne —  
Hui! Bläst's der Zugwind aus.  
Gustav Becker, Primaner: Ueber den Spruch von Rückert:  
„Jage nicht das flüchtige Reh des Weltgenusses;  
Denn es wird ein Leu, und wird den Jäger jagen.“  
Choral: „Singet dem Herrn ein neues Lied!“ Nach B. Klein.

## 2. Entlassung der Abiturienten durch den Director, und Abschiedswort desselben an den Oberlehrer Dr. Herbst.

Schlusschoral: „Nun danket Alle Gott!“

Montags den 30. August, um 8 Uhr Morgens, versammeln sich die Schüler nochmals in der Aula, wo ihnen der Director die Versetzungen bekannt macht, und sie sodann mit einem Schlussgebet entlässt. Hierauf werden ihnen die Schulzeugnisse durch die Ordinarien eingehändigt.

**Schlussnachricht.**

Die Ferien im Gymnasium, sowie in der Vorschule, währen von Dienstag den 16. August, bis Dienstag den 5. October, an welchem Tage das neue Schuljahr eröffnet wird. Montags den 4. October, wird der unterzeichnete Director zur Einschreibung neu eintretender Schüler in der Gymnasialbibliothek, während der Vormittagsstunden, anwesend sein. Die Prüfung der neuen, sowie die Nachprüfung der mit Bedingung versetzten Schüler, wird an dem genannten 4. October, Nachmittags von 2 Uhr an, abgehalten werden.

Elberfeld, den 16. August 1858.

**Bouterwek.**

*(The text in this section is extremely faint and largely illegible, appearing to be a list of names and titles.)*

2. Entlassung der Altkundigen durch den Director, und Abschiedswort derselben an den Oberlehrer Hr. Heibet.

Schlusschoral: „Nun danket Alle Gott!“  
Montags den 30. August, um 8 Uhr Morgens, versammeln sich die Schüler nochmals in der Aula, wo ihnen der Director die Verzeihungen bekannt macht, und sie sodann mit einem Schlusschoral entlässt. Hierauf werden ihnen die Schulzeugnisse durch die Ordinarie eingehändigt.

Druckfehler.

S. 8. Z. 17 v. u. ist zu lesen: VIII, 879—IX, 97.



Die Ferien im Gymnasium, so  
Dienstag den 5. October, an welchem  
4. October, wird der unterzeichnete Di-  
bibliothek, während der Vormittagsstun-  
der mit Bedingung versetzten Schüler,  
gehalten werden.

Elberfeld, den 16. August 18

© The Tiffen Company, 2007

# TIFFEN® Gray Scale

R G B W G K C Y M

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

## Bouterwek.

Dienstag den 11. August, bis  
eröffnet wird. Montags den  
der Schüler in der Gymnasial-  
neuen, sowie die Nachprüfung  
Nachmittags von 2 Uhr an, ab-

Arnold Wackerzettel  
Hymnus: „Alle-  
Emil Haezels (II): Ueber

Edvard Holthaus (II): Die  
Emil Hauser (III): Das  
Wilhelm Betzhold (III): Die  
Ernst Haashaus (III): Die  
Reinhard Bergmann (III):  
Abolf Tschermacher (IV):  
Ferdinand Hartorius (IV):  
Otto Tschermacher (V):  
Wilhelm Haasermann (V):  
Hermann Schön (VI): Jung-  
Lied: „Es steht ein

Karl Hermann; Abtmeist

Gustav Becker, Financ

Choral

3. Festsatzung der Abtmeist

Montags den 30. Aug

Aula, wo ihnen der Direc

entlassen. Hieran werden inder